

*Tirol Lex.*, 1983; Mitt. K. Paulin (†), Innsbruck.  
(P. Mechtler)

**Riener** Martin, Techniker. \* Wien, 31. 8. 1806; † Wien, 4. 5. 1871. Stud. 1823–1826 am Wr. Polytechn. Inst. Bauwiss. (techn. Abt.) und trat nach landwirtschaftlichen und astronom. Stud. 1828 in den Staatsdienst, wo er vorwiegend bei Straßenbauten, 1839–41 als Bauleiter der neuen Straße über den Semmering, tätig war. 1842 in die neu geschaffene Gen.Dion. der österr. Eisenbahnen versetzt, arbeitete er zunächst an der Trassierung und am Bau der Linie Marburg-Triest. Später war er als Oberinsp. in leitender Funktion beim Betrieb tätig. Nach dem Verkauf der Staatsbahnen blieb er im Staatsdienst und wurde 1870 Vorstand der Betriebsabt. der Gen.-Inspektion der österr. Eisenbahnen. R. beschäftigte sich auch mit Wasserbauten und mit dem Problem von Kettenbrücken bei Eisenbahnen. Er erwarb sich bes. Verdienste bei der Konstruktion von Fahrbetriebmitteln durch Einführung selbstwirkender Eisenbahnwagenbremsen und neuer Achsbüchsen, wodurch eine geringere Abnützung der Spurkränze und Schienen erzielt werden konnte.

W.: Bemerkungen über die Ueberschwemmungen der Donau bei Wien, in: Z. des oesterr. Ing.-Ver. 14, 1862; Die Donau-Regulierung nächst Wien, ebenda, 15, 1863; Die Regulierung der Donau von Fischamend bis Hainburg, ebenda, 15, 1863; Erläuterungen zu dem Vergleichungsplane der Vorschläge zur Donauregulierung bei Wien ..., 1865; Grundsätze für die Regulierung grosser Flüsse mit bes. Rücksicht auf die Donau bei Wien, (1867); etc.

L.: *Enz. des gesamten Eisenbahnwesens*, hrsg. von V. Röhl, 6, 1894; C. Stoeckl, *Der Oesterr. Ing.- und Architekten-Ver.*, (1898), S. 20; VA Wien. (P. Mechtler)

**Rienössl** Heinrich, Schriftsteller. \* Wien, 4. 6. 1877; † Wien, 18. 12. 1939. Sohn eines Gastwirts; von Beruf Staatsbeamter (1908 Rechnungsoffizial, schließlich Rechnungsrat, 1919 i. R.), wandte sich R. jedoch bald daneben schriftsteller. Schaffen zu und veröff. Kurzgeschichten in Z. und Ztg. 1901 gründete er den Wr. Theater- und Literaturver., der jedoch nur kurze Zeit bestand. Am geistig-kulturellen Geschehen seiner Zeit nahm R. auch in seinen Schriften regen Anteil. Er stellte darin vorrangig die Werte seiner Heimatstadt und ihrer Menschen dar, bekämpfte Vorurteile und kritisierte in lebendigen Charakterisierungen die emotional bedingten Schwächen wiener. Lebensart. Seine in direkter Rede wiedergegebene Wr. Mundart wirkt in Aussage und Form echt. In der Nachfolge F. Mauthners (s. d.) beschäftigte sich R. in

dem Grenzlandroman „Das heilige Erbe“ mit den Problemen der Bewohner dieser Gebiete, wobei er für die friedliche Erhaltung des Volkstums und seiner überlieferten Kultur eintrat.

W.: Herbstesrauschen, 1906 (Erz.); Das hl. Erbe, 1912 (Roman und Erz.); Wien im Krieg, 1916 (Erz.); Die Kinderbergstadt, 1918 (Drama); Der Nationalheld, gem. mit H. Naderer, 1936 (Drama); etc.

L.: *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle 3-4, s. Reg.* (V. Hanus)

**Riepl** Franz X. Laurenz, Bergbau- und Eisenbahnfachmann. \* Graz, 29. 11. 1790; † Wien, 25. 4. 1857. Absolv. an der Univ. Graz die philosoph. Jgg. (1808-09) und stud. kurze Zeit Jus, 1810–14 an der Berg- und Forstakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica) das Bergfach; danach vertiefte er seine Kenntnisse der Mineral. bei Mohs (s. d.) am Grazer Joanneum und suppl. kurze Zeit die mathemat. Lehrkanzel am Joanneum. 1816 Leiter der fürstenbergischen Berg- und Hüttenwerke in St. Joachimsthal (Jáchymov); daneben hatte er Gelegenheit zu geognost. Stud., die seinen wiss. Ruf begründeten. 1818/19 zunächst Supplent der naturgeschichtlichen Gegenstände an der Realschule und an der kommerziellen Abt. des Wr. Polytechn. Inst., ab 1819 provisor., 1821 o. Prof. der Naturgeschichte und Warenkde., legte er dort die Mineraliensmlg. an. Auf ausgedehnten Forschungsreisen in fast alle Kronländer der Monarchie stellte R. die vorhandenen Bodenschätze fest und befürwortete deren Erschließung. Mit seiner mineralog. Smlg. erregte er das Interesse Erz. Johans (s. d.), der ihn 1824 beauftragte, für die Reformierung des Eisenwesens am steir. Erzberg ein Gutachten auszuarbeiten. R. empfahl den Übergang zum Abbau des Erzes auf Etagen im Tagbau, was dem bedeutenden Erzverlust und der Holzverschwendung durch die Grubenzimmerung vorbeugen und die Betriebssicherheit erhöhen sollte, eine rationelle Betriebsführung, welche die Vereinigung der Vordernberger Gewerken zum gemeinschaftlichen Abbau erforderte, und eine Bereinigung der Besitzrechte am Erzberg. Nach Prüfung durch die Hofkammer wurden R.s. Vorschläge verwirklicht, wodurch ein rationeller Berg- und Hüttenbetrieb am steir. Erzberg eingeleitet wurde. R. wurde durch die Vermittlung Erz. Johans techn. Berater bei der Errichtung der neuen Eisenwerke in Witkowitz (Ostrava-Vitkovice), wo die ersten Kokshochöfen der Monarchie